

Als bei meinem Partner HPV diagnostiziert wurde, stellte ich mich aufgrund dessen ebenfalls bei meiner Frauenärztin vor, die dann sogleich mittels eines HPV-Tests ebenfalls den Virus (Humane Papillomaviren) bei mir feststellte- dieselbe „Sorte“ wie bei meinem Partner: low risk. Ich wusste zunächst überhaupt nicht damit umzugehen. Ich fühlte gleichzeitig Scham, Traurigkeit, Angst, Wut und Verzweiflung. Zudem wusste ich zu diesem Thema sehr wenig und das, was ich im Internet nach Recherchen zu lesen bekam, schockierte und verunsicherte mich noch mehr. Meine damalige Frauenärztin riet mir zu Ruhe und dazu, Stress zu vermeiden. Doch die Angst vor einem möglichen Ausbruch, d.h. vor Genitalwarzen (sog. „low-risk“ Viren, wie in meinem Fall können Feig-/Genitalwarzen verursachen, was bis dato bei mir allerdings nicht der Fall war) wuchs mit jedem Tag. Ich konnte und wollte mich mit einer Geschlechtskrankheit nicht in Verbindung bringen- wichtige Grundpfeiler in meinem Leben, wie z.B. meine Partnerschaft, gerieten ins Wanken.

In dieser Verfassung kontaktierte ich Frau Dr. Zizenbacher, bei der ich vor einigen Jahren bereits wegen anderer Themen in Behandlung war, und bat sie um Rat. Da ich heute nicht mehr in Österreich lebe, erfolgte der Austausch per email. Allein dieses „Aktivwerden“ hat mich bereits gestärkt. Frau Zizenbacher erinnerte mich daran, dass sich mein Körper durch meinen Willen und meine Gedanken formen lässt und dass Krankheit im Herzen und in Gedanken beginnt – Heilung auch! Diese Sätze sagte ich mir sodann immer wieder vor; ich hielt mir also vor Augen, dass ich in dieser ganzen Situation nicht so hilflos bin, wie es zunächst schien. Auch wurde ich darauf hingewiesen, dass ich bei meinem „geschwächten“ Immunsystem auf der Gedankenebene arbeiten sollte und dass Liebe alles heilt.

Ich ging dann meinen Launen und Bedürfnissen z.B. nach Rückzug, aber auch nach Aussprachen und Konfrontation mit meinem Partner, der den Virus ohne es zu wissen schon vor mir hatte und mich damit „ansteckte“, nach. Kommunikation war immer schon ein Weg für mich Dinge zu ordnen und mir Luft und Klarheit zu verschaffen. Ein halbes Jahr später bekam ich dann doch die ersten Warzen- täglich konnte ich ihnen beim Wachsen zusehen. Ein auch auf der körperlichen Ebene schmerzhafter Prozess, der in meinem Fall mit Jucken und Rissen an den Schamlippen einherging. Meine Frauenärztin riet mir zur Behandlung mit einer chemischen Creme, welche die Warze äußerlich verschwinden lässt- der Virus an sich bleibt jedoch. Daraufhin kontaktierte ich erneut Frau Dr. Zizenbacher, die mir daraufhin Zäpfchen schickte. Auch wechselte ich die Frauenärztin und fand eine andere, die mich darin bestärkte die Creme vorerst nicht anzuwenden. Sie verschrieb mir einen speziellen Tee zur Reinigung der Genitalhäute, den ich trank und für Sitzbäder verwendete. Außerdem begann ich intensiv mein Immunsystem zu stärken mit Säften, Tees und Ölen (z.B. Schwarzkümmelöl) und suchte mir homöopathische Unterstützung. Frau Zizenbacher gab Impulse und stellte Fragen, wie etwa: „Wo wird die Weiblichkeit verletzt? Warum " verpanzert " sich die Scheide?“

Diese Fragen brachten mich zu einer tiefen Innenschau. Ich erinnerte mich an den Hinweis, dass Liebe alles heilt und ich begann bei mir und meinem Körper, trotz Schamgefühle und Ängste. Ich legte den Spiegel beiseite und hörte auf jeden Tag nachzusehen, ob neue Warzen wachsen. Große Willenskraft war von Nöten, mich nicht durch jedes Zwicken oder Jucken verrückt machen zu lassen. Ich lernte, mit mehr Feinheit und liebevoller mit mir umzugehen; freute mich, mir mit den Säften, Ölen und Tees etwas Gutes zu tun. Ich versuchte den Virus zu ignorieren und nahm ihn in Gedanken nicht an. Im Zeitraum von 4 Monaten wuchsen insgesamt 5 Warzen, die dann alle innerhalb von 2 Wochen im August 2012 verschwanden. Der HPV-Test zu dieser Zeit fiel negativ aus. Ich bin stolz und voller Freude, von Herzen dankbar für die Unterstützung, die ich erfahren habe. Für die wichtigen Impulse von Frau Dr. Zizenbacher und ihre „Weisheiten“, die so einfach klingen und doch so wirkungsvoll sind, werden sie wieder in Erinnerung gerufen.